

**Studienseminar für das Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen  
Essen  
Hindenburgstraße 76-78, 45127 Essen**

---

## **2. Unterrichtsbesuch im Fach Sport**

Name:

Schule:

Lerngruppe:

Klasse 5d

Datum:

Zeit:

5. Stunde (11.50 Uhr -12.35 Uhr)

Ort:

Fachlehrer:

Fachleiter Sport:

Hauptseminarleiter:

Schulleiter:

Ausbildungskoordinatoren:

---

## **2. Getroffene Entscheidungen**

Thema des Unterrichtsvorhabens: Einführung in das Basketballspiel anhand einer methodischen Spielreihe zur Erlangung einer allgemeinen Spielfähigkeit

Thema der Unterrichtsstunde: Spielgemäße Anwendung von Passen und Fangen unter besonderer Berücksichtigung des Zusammenspiels

Kernanliegen: Die SuS sollen in Kleingruppen erworbene Grundfertigkeiten im Passen und Fangen in spielerischer Weise anwenden und dabei erste vereinfachte taktische Verhaltensweisen und Regeln kennen lernen und erfahren.

Lehr- und Lernziele: Die Schüler sollen ...

- in kleinen Spielformen möglichst das genaue Zuspiel und das sichere Fangen anwenden und festigen.
- die Notwendigkeit erkennen, sich freizulaufen und zum Passen anzubieten.
- miteinander spielen.
- vereinfachte Regeln in kleinen Spielformen kennen lernen und einhalten.
- Spaß am Spiel und an der Bewegung erleben.

## Bedingungsanalyse

Ich unterrichte die Klasse 5d im Rahmen des bedarfsdeckenden Unterrichts (BdU) seit den Sommerferien. Der Kurs besteht aus 26 SuS: 13 Mädchen und 13 Jungen, wobei ein ADHS Junge aus erzieherischen Maßnahmen für 6 Monate vom Sportunterricht ausgeschlossen wurde (verbaler Fehltritt gegenüber der Lehrperson und Schutz der Mitschüler wegen körperlicher Attacken.) Das Lehrer-Schüler-Verhältnis erweist sich als offen und freundlich, aber auch bestimmend seitens meiner Person. Die Zusammensetzung der Schülerschaft ist sehr unterschiedlich. Ein großer Teil besteht aus ausländischen SuS, bzw. hat einen Migrationshintergrund. Die Klasse ist sehr lebendig und sehr interessiert am Sportunterricht. Jedoch gibt es einige verhaltensauffällige SuS, die den Unterricht in vielen Phasen stören. Z.B. ist ein ADS Kind sehr unruhig und braucht viel Zeit, um sich unterzuordnen. Einige SuS zeigen Verhaltensauffälligkeiten aufgrund des familiären Kontextes (sexueller Missbrauch, Angstzustände, u.a.). Dadurch bedingt lässt das kooperative Verhalten innerhalb der Klassengemeinschaft sehr zu Wünschen übrig und erfordert noch eine Menge pädagogischer Arbeit.

Die Klasse hat einmal pro Woche eine Einzelstunde und eine Doppelstunde Sportunterricht. In der Einzelstunde am Montag steht mir die schuleigene Sporthalle mit einer größeren Bewegungsfläche und einer vielfältigeren Materialauswahl zur Verfügung. Zu Bemängeln ist der offene Geräteraum, der für viele Unterrichtsstörungen verantwortlich ist. Hier können hinein fliegende Bälle (Aufforderungscharakter für die SuS, sich auf den Geräten zu bewegen) als eventuelle Unterrichtsstörungen genannt werden.

## Unterrichtliche Vernetzung

Dieses Unterrichtsvorhaben ist das dritte in diesem Halbjahr. Nachdem ich die letzten beiden Unterrichtsvorhaben vorgegeben habe, „Kleine Spiele in ihrer Vielfalt kennen lernen und bedürfnisgerecht variieren (Bsp. Völkerball, Brennball etc.) und motorische Grundlagen im Umgang mit vielfältigen Anforderungen des Tunens erwerben (Bsp. Balancieren auf verschiedenen Geräten, Rollen am Boden, etc), kam seitens der Schüler der Wunsch auf, zum Abschluss des Halbjahres eines der großen Sportspiele (Fußball, Handball oder Fußball) durchzuführen. Wir einigten uns auf das Basketballspiel, da der Großteil beider Geschlechtergruppen meinte, Kenntnisse hinsichtlich Taktik, Technik und Regeln zu haben. Die SuS wollten sofort mit dem „richtigen Basketballspielen“ anfangen. So überlegte ich, in der ersten Stunde mit einem Experiment anzufangen. Ich bildete vier Mannschaften mit jeweils 6-7 Spielern (Mädchen und Jungen zusammen) und ließ die Mannschaften ohne irgendwelche Vorgaben gegeneinander „Basketball spielen“. Das Experiment wurde von mir nach wenigen Minuten abgebrochen, da ein Chaos entstand. Die Gründe waren Frust und Enttäuschung seitens der SuS. Das von mir angestrebte Ziel hatte ich damit erreicht. Die SuS haben erfahren, dass eine allgemeine Spielfähigkeit und Sozialkompetenz nicht ausreichend vorhanden war. In der Reflexion erkannten die SuS, dass sie Defizite im Fangen, Passen und Dribbeln hatten. Dies zeigte sich insbesondere deutlich daran, dass die Mädchen die Pässe der Jungen nicht erreichen konnten und viele mit dem Ball in der Hand durch die Halle liefen. Des Weiteren nannten die SuS, dass nicht miteinander gespielt worden sei, sondern „jeder sofort den Ball haben und dann auf den Korb werfen wollte“. Es zeigte sich, dass ein taktisches Verständnis nicht vorhanden war und viele SuS nur „nebenher“ liefen. Die SuS erkannten die Notwendigkeit eines gezielten Vorgehens.

In der darauf folgenden Stunde habe ich eine methodische Übungsreihe zum Thema Passen und Fangen durchgeführt. Hier wurde in einfachen Formen das Zuspielden im

Stand (ca. 4-6 m Abstand), aus der Bewegung (Zuspiel mit Platzwechsel), in zweier-, dreier- und auch vierer- Gruppen geübt und in ihrer Grobform kennen gelernt.

In der heutigen Stunde stehen kleine Spielformen im Vordergrund, in denen die SuS ihre erworbenen Fertigkeiten bezüglich des Passens und Fangens in vereinfachten Basketballsituationen festigen sollen. Dabei sollen erste vereinfachte Regeln und taktische Elemente (Miteinander, Freilaufen und Anbieten) hinzugefügt werden, die die SuS erkennen und anwenden sollen.

Das weitere Vorgehen, wird mit kleinen Spielformen zum Thema „Dribbeln und Korbleger“ weitergeführt. In einigen Unterrichtsstunden sollen begleitend methodische Übungsreihen eingesetzt werden, damit sich fehlerhafte Techniken und unzuverlässiges taktisches Verhalten nicht einschleichen. Das Ziel des Unterrichtsvorhabens soll sein, dass die SuS schrittweise dazu befähigt werden, miteinander, unter vereinfachten Basketballregeln und in reduzierten Spielsituationen, das Basketballspiel in seinen Ansätzen zu spielen.

### 3. Begründung des zentralen didaktisch-methodischen Stundenaspektes

Das Unterrichtsvorhaben legitimiert sich aufgrund der Vorgaben der Richtlinien aus dem Inhaltsbereich 7 „**Spielen in und mit Regelstrukturen**“, jedoch ist die Unterrichtsreihe nicht auf einen Inhaltsbereich festgelegt, denn die pädagogischen Perspektiven stehen im Mittelpunkt des Geschehens.<sup>1</sup> Die gewählten pädagogischen Perspektiven beziehen sich auf die in den Richtlinien empfohlenen, wobei die **Perspektiven (A) „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern und (D) „Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen“** planungsleitend für die Unterrichtsreihe ist. Die **Perspektive (E) „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“** begleitet und unterstützt die planungsleitenden **Perspektive (A u. B)**, mit deren Thematisierung die Basis für das gesamte Unterrichtsvorhaben entwickelt wird.<sup>2</sup>

Gerade in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist das zentrale Anliegen, das Erlernen und Festigen technischer und taktischer Fertigkeiten und Fähigkeiten zum Zwecke eines gemeinsamen Spiels. Des Weiteren sind Kooperation und Teamfähigkeit leitende Schlüsselqualifikationen unserer Zeit und somit von großer Bedeutung. Diese Fähigkeiten und Fertigkeiten gilt es, bei den SuS anzubahnen, zu entwickeln und zu fördern. Defizite in diesen Bereichen lassen Konflikte sehr leicht entstehen und auch eskalieren.

Die heutige Stunde ist die fünfte in dem Unterrichtsvorhaben. Aufgrund der Verlegung des Unterrichtsbesuchs von Freitag auf die heutige Montagstunde habe ich in der letzten Doppelstunde einige Wiederholungen bzw. eine kleine methodische Übungsreihe zum Thema Passen und Fangen hinzugeführt, um dem heutigen Themenschwerpunkt nicht vorgreifen zu wollen. Nachdem ich mit den SuS in der letzten Stunde an dem Aspekten Fangen und Passen in ihrer Grobform geübt habe (beidhändiger Druckpass und Arme vorstrecken beim Fangen) bin ich so weit gekommen, dass sie heute ihre erworbenen Fähigkeiten in kleinen Spielformen anwenden und festigen sollen. Des Weiteren sollen erste Grundsätze des Zusammenspiels (sich anbieten und freilaufen) bewusst gemacht, erfahren und gemeinsam wiederholt werden. Außerdem sollen die SuS vereinfachte Basketballregeln kennen lernen und anwenden.

Das Erreichen dieses Ziels zu planen ist meine Aufgabe. Die Planung der Stunde stellt eine Möglichkeit dar, die in der Erreichung des Ziels liegende Aufgabe zu lösen, d.h.,

---

<sup>1</sup> Vgl., Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW (Hg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen; Richtlinien und Lehrpläne, Sport. Frechen 2001, S. 35.

<sup>2</sup> Vgl., ebd., S. 26-32.

sie zeigt einen möglichen Weg auf, wie die SuS sich dem Ziel nähern können. Bei meinen Lösungsüberlegungen muss ich daran denken, dass ich unter folgenden Bedingungen arbeite:

Die letzten Stunden haben gezeigt, dass der Spieldrang der SuS sehr groß ist und sich eine gewisse Ungeduld, hinsichtlich des Aufforderungscharakters (methodische Übungsreihe im Bereich Fangen und Passen) zeigte. Deswegen entscheide ich mich in der heutigen Stunde für ein spielgemäßes Konzept, in dem der Handlungsrahmen für die SuS eher offen ist und ein Ausgleich gegenüber dem lernzielorientierten Konzept mit einem streng reglementierten Katalog von vorgeschriebenen Verhaltensweisen darstellt.<sup>3</sup>

Zur allgemeinen Erwärmung habe ich das Spiel „Zombieball mit mehreren Bällen“ gewählt. Hier soll dem Bewegungsdrang der SuS nachgekommen werden. Es werden mehrere Softbälle in die Halle geworfen und jeder Schüler hat die Möglichkeit jeden seiner Mitschüler abzuwerfen. Im Hinblick auf die Hauptteile der Stunde wird das Fangen und Werfen geschult.

Es zeigte sich in den bereits durchgeführten Stunden dieses Unterrichtsvorhaben, dass es einen unterschiedlichen Leistungsstand hinsichtlich technischer und taktischer Fertigkeiten und Fähigkeiten zum Zwecke eines gemeinsamen Spiels (s. Experiment Einführungsstunde) gab. Insbesondere trat eine geschlechtsbezogene Leistungsheterogenität in den Vordergrund.

Hier liegt meine Entscheidung für die Hauptteile der Stunde begründet, eine Differenzierung der Gruppen in Mädchen und Jungen vorzunehmen, um möglichst eine Unterforderung oder Überforderung seitens der SuS zu vermeiden und einen leistungsgerechteres Üben zu gewährleisten. Ich teile die SuS in vier sechser Gruppen ein, wobei jede Gruppe einer Farbe zugeordnet wird (Kennzeichnung durch Parteibänder). Des Weiteren hängen an den Wänden in den vier Spielfeldern jeweils verschiedenfarbige Plakate. Dies hat den Vorteil, dass zu jeder Phase der Stunde die SuS wissen, zu wem und wohin sie gehören und es zu keiner „Mogelei“ seitens der SuS kommt. Jede Gruppe hat einen Kapitän, der darauf achten soll, dass die Raumaufteilung eingehalten wird und gegebenenfalls das Spiel durch hereinrollende Bälle unterbrochen wird. Inaktive SuS, die nicht am Unterricht teilnehmen, können diese Aufgabe zusätzlich übernehmen.

Im ersten Hauptteil habe ich das Spiel „Tigerball“ (fünf Spieler stehen im Kreis und passen sich den Ball zu, ein Verteidiger steht im Kreis und versucht zu stören) ausgewählt. Die SuS sollen das Fangen und Passen zum Mitspieler unter einfacher Erschwerung durch einen Verteidiger (Tiger) anwenden. Einfache Regeln, wie körperloses Spielen und nicht Dribbeln, sollen eingehalten werden. In einer weiteren Spielform (Parteiball) teilen sich die Gruppen jeweils in zwei Parteien und spielen „3:3“ mit dem Ziel, den Ball möglichst in ihren Reihen zu halten. Diese Spielform hat den Vorteil, dass jetzt ein sicheres Fangen und ein genaues Zuspiel erfolgen müssen, da sonst die gegnerische Mannschaft in Ballbesitz kommt. Der ballbesitzende SuS darf nicht laufen, sondern darf nur den freien SuS anspielen.

Im Gegensatz zum Dribbeln dient das Fangen und Passen zur Raumüberwindung und ist wesentlicher Bestandteil für die Spielfähigkeit im Basketball und der Vorbereitung auf die Zielhandlung (z.B Korbwurf). Während der einzelnen Spielformen wird meine Aufgabe darin bestehen, die Gruppen zu beobachten, möglicherweise einige Differenzierungen vornehmen (weiterer Tiger) und bei auftretenden Schwierigkeiten zu helfen.

In einer anschließenden Reflexionsphase sollen die SuS evtl. Probleme mit der Spielform nennen und die Notwendigkeit taktischer Verhaltensweisen (freilaufen, sich an-

---

<sup>3</sup> Vgl. Schaller, H.J.: „Zur Systematik der Lehrverfahren im Bereich der Sportspiele“ aus: Andresen/Hagedorn: Zur Sportspielforschung“, Theorie und Praxis der Sportspiele Bd. 1, Berlin 1976

bieten) erkennen und nennen. Hierbei werden ausgewählte Gruppen aufgefordert, die Spielform mit den neuen Erkenntnissen zu demonstrieren. Sollte noch Zeit vorhanden sein, werden aus den vier Spielfeldern nur noch die linke und rechte Hallenhälfte eingeteilt, wobei jeweils zwei Mannschaften „6:6“ spielen.

Die von mir geplante Unterrichtseinheit wird in ihrer Durchführung sicherlich einige Schwierigkeiten aufweisen. Ein wesentliches Hauptproblem werden die Unterrichtsstörungen sein. Wie in der Bedingungsanalyse erwähnt, ist die Schülerschaft nicht immer einfach und nicht immer berechenbar. Hier wird ins Besondere mein Lehrerverhalten gefordert sein. Gerade bei der Erklärung der Spielformen, der Gruppeneinteilung und der kognitiven Phase, muss ich darauf achten, dass die Klasse ruhig ist. Dies braucht Zeit und Geduld, da sonst kein effektives Lernen möglich ist. Ein Problem in den einzelnen Übungsphasen könnte dadurch entstehen, dass es zu Streitigkeiten (z.B. nicht beachten von Regeln) unter den SuS kommen kann. Gegebenenfalls muss ich die Übungen unterbrechen und nochmals auf entstandene Probleme eingehen. Dadurch kann das Zeitmanagement eine Schwierigkeit der Stunde sein und ich muss eventuell Übungen auf die nächste Stunde verlagern.

#### **Literatur:**

**Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW (Hg.):** Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen; Richtlinien und Lehrpläne, Sport. Frechen 2001

**Schaller, H.J.:** „Zur Systematik der Lehrerverfahren im Bereich der Sportspiele“ aus: Andresen/Hagedorn: Zur Sportspielforschung“, Theorie und Praxis der Sportspiele Bd. 1, Berlin 1976

## VERLAUFSPLAN (45 Minuten)

Phasen	Inhaltliche Schwerpunkte / Operationen	Sozial- / Aktionsform	Medien / Geräte	Intentionen und Begründungen
<b>Einstieg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Begrüßung/ Vorstellung</li> <li>Erläuterung des Stundenverlaufs</li> <li>Anknüpfen an letzte Stunde</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sitzkreis Hallenmitte</li> <li>- Lehrervortrag</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transparenz schaffen</li> <li>• Neugierde erwecken</li> </ul>
<b>Allgemeine Erwärmung</b>	<p><u>Aufgabe:</u> „Zombieball mit mehreren Bällen“</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- frei in der Halle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Pfeife</li> <li>✓ mehrere Softbälle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Motivation: spielerische Bewegungsmöglichkeiten</li> <li>• Psycho-physische Vorbereitung</li> <li>• Schulung von Fangen und Werfen</li> </ul>
<b>Aufbau</b>	<p>Aufbau von vier Spielfeldern durch SuS</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Halbkreis vor Plakat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ 18 Markierungstreifen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der Selbstständigkeit</li> </ul>
<b>Hauptteil 1</b>	<p><u>Aufgabe:</u> „Tigerball“: Die Spieler stehen im Kreis und spielen sich den Ball zu, den der Tiger (steht im Kreis) versucht zu berühren. Rollentausch: bei Berührung des Balles durch den Tiger oder bei Fehlpass der Zuspieler / Regeln: s. Plakat</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• L. erklärt Spielform, stellt Regeln auf</li> <li>• Lehrer teilt SuS in vier Sechser- Gruppen ein</li> <li>• Eine Gruppe demonstriert Spielform</li> <li>• Lehrer fordert SuS zum Spiel auf</li> <li>• Lehrer beobachtet und differenziert gegebenenfalls in den Gruppen (z.B. Zahl der Tiger erhöhen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Halbkreis vor Plakat</li> <li>- Lehrervortrag</li> <li>- Vier Gruppen á sechs Spieler (vier Spielfelder)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Plakat</li> <li>✓ vier Basketballbälle</li> <li>✓ Parteibänder und Trikots</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informierend</li> <li>• Die SuS sollen trotz Störung durch einen Gegner genau zuspielen und sicher fangen</li> <li>• Der Tiger soll versuchen, das Zuspiel zu stören und die Zuspieler zu Fehlern zwingen</li> <li>• Förderung des Zusammenspiels</li> <li>• Spielfreude entwickeln</li> </ul>
<b>Hauptteil 2</b>	<p><u>Aufgabe:</u> „Parteiball“: Zwei Parteien (3gegen 3) spielen gegeneinander mit dem Ziel, möglichst lange den Ball in ihren Reihen zu halten. Welche Partei erreicht die meisten Abspiele?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• L. erklärt Spiel, stellt Regeln auf</li> <li>• Innerhalb der vier Gruppen werden durch den L. zwei Parteien gebildet</li> <li>• Eine Gruppe demonstriert Spielform</li> <li>• Lehrer fordert SuS zum Spiel auf</li> <li>• Lehrer beobachtet und greift bei Schwierigkeiten ein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sitzkreis vor Plakat</li> <li>-Lehrervortrag</li> <li>- Die vier Gruppen teilen sich jeweils in zwei Parteien auf</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Plakat</li> <li>✓ 18 Markierungstreifen</li> <li>✓ vier Basketballbälle</li> <li>✓ Parteibänder und Trikots</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS sollen möglichst schnell und genau zuspielen (passen) und sicher fangen</li> <li>• SuS sollen dem Ballbesitzer helfen, indem sie sich anbieten und möglichst viele Passwege eröffnen, das Zuspiel stören und den Gegner zu Fehlern zwingen</li> <li>• SuS sollen sich vom Gegenspieler lösen und in den freien Raum laufen</li> <li>• SuS sollen vorgegebene Regeln anwenden und akzeptieren</li> <li>• Förderung des Zusammenspiels</li> <li>• Orientierung im Raum</li> <li>• Spielfreude entwickeln</li> </ul>
<b>kognitive Phase</b>	<p><u>Reflexion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Probleme sind entstanden?</li> <li>• Was musstet ihr bei dem Spiel beachten?</li> <li>• Evtl. Demonstration an zwei Gruppen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sitzkreis Hallenmitte</li> <li>- Unterrichtsgespräch</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärung von Problemen</li> <li>• Notwendigkeit erkennen, sich zum Passen anzubieten und freizulaufen</li> <li>• Erkennen, dass ein genaues Zuspiel wichtig ist für ein gemeinsames Spielen mitei-</li> </ul>

				ander
<b>Anwendung (evtl.)</b>	<u>Aufgabe:</u> „Parteiball“ „Spiel 6 gegen 6“: Ziel: Welche Partei schafft 5 Zuspiele?	- Zwei Parteien spielen jeweils in einer Hallenhälfte	✓ Zwei Basketbälle ✓ 12 Markierungsstreifen ✓ Parteibänder und Trikots	siehe Hauptteil 2